



Jahresbericht 2015

AEM – Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen

Inhaltsverzeichnis

1. Bericht des Präsidenten	Seite 3
2. Bericht aus dem Vorstand	Seite 4
3. Vorstand per 31.12.2015	Seite 4
4. Bericht des Geschäftsleiters	Seite 5
5. AEM Jahrestagung und Herbst-Mitgliederversammlung	Seite 6
6. Schulungen und Projekte	Seite 6
7. Internationale Tagungen und Beziehungen	Seite 7
8. AEM Arbeitsgruppen	Seite 7
9. Finanzen	Seite 10
10. Jahresbericht der AWM 2015	Seite 11
11. Mitgliederliste	Seite 14



1. Bericht des Präsidenten

Immer wieder begeistert es mich zu sehen, dass über 1'000 Langzeitmitarbeitende unserer Mitgliedsorganisationen in den ärmsten Regionen der Welt einen ungemein wertvollen Dienst tun. Fast ausschliesslich arbeiten diese Lehrer, Ärzte, Ingenieure, Geschäftsleute, Computerfachleute, Linguisten, Pastoren auf Spendenbasis. Hauptsächlich private Spender finanzieren diese Einsätze mit ca. 60 Mio. Schweizer Franken pro Jahr. Die Kirche also leistet einen wichtigen und wirkungsvollen Dienst an den Ärmsten in der Welt. Ich möchte diesen engagierten und selbstlosen Einsatzleistenden und den vielen Unterstützern sowie den Mitgliedsorganisationen herzlich für das überaus grosse Engagement danken.

Das Thema Flüchtlinge beschäftigt einige unserer Mitgliedsorganisationen. Unsere Einsatzleistenden können mit ihrer interkulturellen Kompetenz einen wichtigen Beitrag leisten in der Begegnung mit diesen meist traumatisierten Menschen. Verschiedene können ihre Kenntnisse auch in der praktischen Arbeit mit Migrant*innen einsetzen. Sie tragen wesentlich zur

Reduzierung von Problemen bei und helfen ihnen wertvolle Glieder unserer Gesellschaft zu werden.

Die AEM konnte im 2015 folgende Mitglieder aufnehmen:

Globe Mission Schweiz

Einzelmitglied Philipp Schmuki

Einzelmitglied Christoph Hägele

Hannes Wiesmann hat 1½ Jahren die AEM umsichtig präsiert. Ihm möchte ich für die wertvolle und angenehme Zusammenarbeit mit dem Vorstand herzlich danken und ihm in seiner neuen Arbeit als Europadirektor von Wycliffe guten Erfolg wünschen.

Regula Zurschmiede ist nach langjähriger Mitarbeit im Vorstand aus beruflichen Gründen zurückgetreten. Auch ihr Einsatz vor allem im Bereich Membercare sei hier nochmals herzlich verdankt!

Stefan Peter
Präsident AEM

2. Bericht aus dem Vorstand

2.1 Strategieprozess der AEM

Seit rund drei Jahren arbeiten Vorstand und Mitgliederversammlungen am Strategieprozess. Geleitet durch die fünf entscheidenden Fragen (5eF) von Peter Drucker wurden Aufgaben, Missionsstatement, Claim, Kunden usw. der AEM geklärt. Die 5eF sind:

Frage 1: Was ist unsere Mission?

Frage 2: Wer ist unser Kunde?

Frage 3: Worauf legt der Kunde wert?

Frage 4: Was sind unsere Ergebnisse?

Frage 5: Was ist unser Plan?

Der Vorstand hat die Ergebnisse verabschiedet und diese werden nun an der Mitgliederversammlung präsentiert. AEM wird Mission zum zentralen Anliegen machen. Das wird sich in Veranstaltungen, im Auftritt und in der Unterstützung der Mitgliedswerke bemerkbar machen. Eingebunden werden in die AEM sollen alle an Mission Interessierte: Werke, einzelne Personen, aber auch Kirchen und Gemeinden. AEM wird ebenfalls die theologischen Impulse der weltweiten Missionsbewegung wie Lausanner Bewegung oder der Missionskommission der Weltweiten Allianz aufnehmen und für ihre Mitglieder und für die Kirchen in der Schweiz fruchtbar machen.

Fritz Peyer

3. Vorstand 31.12.2015:

Stefan Peter, Präsident

Michael Baltensperger, Vize Präsident

Beatrice Ritzmann

Fritz Peyer

Philipp Schmuki

2.2 Eine kleine Beobachtung

Mit welchen Missionen und Ausbildungsstätten identifizieren sich heutige Generationen? In der Mobilisation von Gemeinden sind mir folgende Charakteristika der heutigen Mehrgenerationen-Gemeinden aufgefallen:

- Sie sind visionsmotiviert: Sie wollen wissen, warum sie sich an der Mission beteiligen und warum sie eine Bibelschule besuchen sollen. Sie wollen klar und verständlich von der Bibel her für die globale Mission motiviert werden. Praktisch sind sie motiviert durch strategische, messbare, zeitgemässe, kreative, der Zeit vorausschauende Strategien, die weiterführen.
- Sie sind persönlichkeitsmotiviert: Sie wollen bedeutende und ermutigende Beziehungen leben.
- Sie sind projektorientiert: Sie wollen aktiv (Hand anlegend) beteiligt sein.

Durch eine motivierende Vision, persönliche Beziehungen zu Schlüsselpersonen und begeisterte Projekte lassen sich Personen ansprechen und sie wagen es, neue Grenzen zu überschreiten.

Dr. Philipp P. Schmuki

Geschäftsstelle:

Niklaus Meier, Geschäftsleiter

Susi Fankhauser, Administration/Finanzen

25%



4. Bericht des Geschäftsleiters

Als AEM sind wir eine Arbeitsgemeinschaft der SEA. Darüber hinaus sind wir eingebunden in den europäischen Dachverband für Missionsallianzen EEMA und die Missionskommission der Weltweiten Ev. Allianz WEAMC. In der Praxis sind wir am engsten unterwegs mit unseren deutschsprachigen Netzwerken.

Während wir 2015 Themen- und Schwerpunktmässig zur Flüchtlingskrise zusammenarbeiteten, gab es auch weitere positive Entwicklungen in der Zusammenarbeit, Vernetzung und fruchtbaren Synergien.

Seit Juli 2015 ist Olivier Tezgören, Geschäftsleiter von INTERACTION, in einer Bürogemeinschaft mit der AEM.

Seit September 2015 hat die AG interkulturell mit Ricardo Serrano ihren eigenen Geschäftsleiter. Mit Ricardo kann das interkulturelle Allianz-Engagement in der Schweiz mit einer 50% Stelle eine erste positive Bilanz ziehen.

Inhaltlich wurden im vergangenen Jahr die Grundlagen gelegt für die anstehenden internationalen Treffen der EEMA zur Flüchtlingskrise in Bukarest, CCDC Christian Community

Development zum Thema: «Doing Church Gods Way» in Schwäbisch Gmünd und zu den eigenen Angeboten im kommenden Jahr.

Das EIMI «Integrationsbegleiter», Schulungsangebot der AWM Korntal, soll im 2016 erstmals auch in der Schweiz durchgeführt werden. Im Dezember konnten noch erste Nägel eingeschlagen werden, um ab August 2016 in Aarau die praxisorientierte modulare Ausbildung anzubieten.

In Dankbarkeit schauen wir auf ein gutes Geschäfts- und Vereinsjahr zurück. Wir spürten den Segen und die Leitung Gottes während wir uns fortlaufend fragten: Was dient der Kirche, was dient unseren Werken und was dient den Mitarbeitenden im Ausland und in der Heimat, um in einem effektiven interkulturellen Dienst zu stehen.

Weitere Details sind auch in unseren Quartalsberichten ersichtlich, die im Prinzip zum erweiterten Jahresbericht gehören.

Niklaus Meier
Geschäftsleiter

5. AEM Jahrestagung und Herbst-Mitgliederversammlung

5.1 Jahrestagung, 17. – 18.03.2015



Die Jahrestagung widmete sich dem Thema Kontextualisierung. Die Referenten beleuchteten in ihren Beiträgen unter anderem die buddhistische Perspektive zum «Ewigen Leben», Ali Bengalis Zugang zu Isa in einem islamischen Kontext, afrikanische Kirchen in der Zerreissprobe eines Genozids und deren Versöhnung sowie Europa 2.0 Kontextualisierung

in der europäischen Kirche am Beispiel Frankreichs.

5.2 Mitgliederversammlung, 11.11.2015

Am Mittwoch trafen sich etwas über 50 Personen in der Bethel Kapelle in Zürich.

Unter dem Thema «Synergien nutzen» wurde die Perspektive der Kirche mit Peter Schneeberger (FEG Schweiz) zur Missionslandschaft und Christoph Sartorius als Vertreter der Wirtschaft zur proaktiven Thementagung. Die AEM Mitglieder sollen weiterhin Synergien nutzen und im Lauf des Prozesses bereit werden Neues zu wagen und Altes zu begraben.

6. Schulungen und Projekte

6.1. Schulung mit SVA Zürich

Mit der SVA Zürich konnten zwei fachlich fundierte Schulungsnachmittage zum Thema: «Entsandtenstatus» durchgeführt werden. Immer wieder sind unsere Mitglieder gefordert, die Mitarbeitenden im internationalen Einsatz recht zu entsenden und korrekt zu versichern. Unterschiede gibt es mit Entsendungen im EU-Raum, in anderen Vertragsstaaten der Schweiz, sowie in Nicht-Vertragsstaaten. Weiter muss beachtet werden, dass eine Entsendung Vor- und Nachteile hat, die bei einem «Auslandschweizerstatus» rechtlich wieder anders liegen. Zum Schulungstag gehörten auch

Infos zum BVG und kostengünstige Krankenkassenoptionen in Zusammenarbeit Pro Life/Helsana Gruppe.

6.2. Schulung Spenderkommunikation

Mit Frau Anette Bauscher konnten wir einen sehr informativen und intensiven Schulungstag durchführen. Vielleicht wurde die Analyse der Spenderarten etwas zu intensiv besprochen, dafür gab es einfache Werkzeuge in die Hand, die ohne grossen Aufwand zu einer besseren Spenderkommunikation führen werden.

7. Internationale Tagungen und Beziehungen

7.1 RHP Refugee Highway Partnership



Anfangs Februar trafen sich 65 Vertreter von Werken und Einzelpersonen, die sich mit Migration und Flüchtlingen beschäftigen in Malaga zu einer gemeinsamen Konsultation. Die Vernetzung auf europäischer Ebene wird immer wichtiger, da die Migranten mobil sind und auf ihrer Suche nach einem Gastland diverse Länder durchqueren und dort Hilfe von Kirchen und Werken erhalten. Vor allem wünschen sich Kirche und Werke in Griechenland, dass sie ihre Kontakte «weiterreichen» können auf einem legalen Weg.

Der Feld-Besuch in Ceuta (spanische Enklave in Marokko) bei einem lokal engagierten Schweizer Ehepaar zeigte eindrücklich, wie kirchlich/missionarische Initiativen Not lindern und zu neuen Perspektiven der gestrandeten Flüchtlinge verhelfen können.

7.2. CTAMission, FMEF und mission.ch

Die Homepage www.mission.ch hat mit einer strategischen Partnerschaft mit der französischen FMEF inzwischen eigene Bereiche, auf der vor allem für die francophone Welt Einsätze angeboten werden. In diesem Sinne wird das bewährte Web Tool von mission.ch nun noch besser genutzt.

Niklaus Meier

8. AEM Arbeitsgruppen

8.1 Membercare

Das Zurüsten und Begleiten von interkulturellen Mitarbeitern nimmt in vielen Hilfs- und Missionswerken eine zentrale Rolle ein. Auch 2015 konnten wieder verschiedene Seminare und Fachtagungen durch AEM-Member Care angeboten werden. Ein wichtiger Teil des Member Care Networks (MCN) ist, wie schon der Name sagt, die Vernetzung. Während den verschiedenen Anlässen, können Erfahrungen ausgetauscht und Synergien genutzt werden.

Im März fand in Wallisellen die Fachtagung MCN statt zum Thema «Umgang mit dem Internet». Diese Fachtagung ist jeweils offen für alle, denen Member Care ein Anliegen ist. Die Debriefing-Woche im Hasliberg «Uf em Wäg» wurde von 13 Teilnehmenden besucht und als sehr segensreich empfunden. Am TCK-Connect (Third Culture Kids) im September gab Brice

Johnston zum Thema Re-entry und Stärken wertvolle Impulse weiter. Im Oktober wurde das Angebot des «Rückkehrerwochenends» in Rickenbach wieder rege benutzt.

In der Koordinationsgruppe findet ein grosser Wechsel statt: Regula Zurschmiede gibt die Leitung nach über 10 Jahren ab. Ganz herzlichen Dank, Regula, für deinen grossen Einsatz und dein Engagement! Michael Baltensperger wird neu der Vertreter des AEM Vorstandes in der Koordinationsgruppe sein. Romi Riva wird im 2016 ihre sehr geschätzte Mitarbeit beenden. Gertrud Dubach übernimmt neu ihre Aufgaben. Ganz herzlichen Dank Romi, für dein tolles Engagement über Jahre, und dir, Gertrud, für deine Bereitschaft, diese Arbeit weiterzuführen.

Michael Baltensperger

8.3 Mission.ch

8.3.1 Leitung und Aufgaben



Die Leitung vom mission.ch-Team wurde im vergangenen Jahr von Andreas Zindel verantwortet. Er wird von OMF Schweiz

bis Ende 2016 zu 20% dafür freigestellt. Seit Ende 2015 finden Gespräche hinsichtlich seiner Nachfolge statt.

Daniel Frei hat drei Jahre als mission.ch-Mobilisator gewirkt und sein Mandat auf Ende Februar abgeschlossen. Daniel bleibt weiterhin als Vertreter von OMF Schweiz im mission.ch-Team. Sein Engagement 2015 war stark auf die Mobilisationsarbeit für mission.ch aber auch für das Mission-Net Movement Europa fokussiert. Seine Position wird ab Mai 2016 durch einen neuen mission.ch-Motivator ersetzt.

Die Teilnahme an verschiedenen Events und die damit verbundene Präsenz und Vernetzungsarbeit hat im vergangenen Jahr in verschiedenen Gemeinden und Anlässen (z.B. Newleaders, CREA, Heaven Stage Festival, Mission-Net, StopArmut-Konferenz, BESJ-Weekend, Männerforum, Mission21, SEA Jugendallianz etc.) positive Resonanz und neue Kontakte bewirkt.

Wichtig war auch die Beziehungspflege zur Mission-Net Community, der europäischen Mission-Net-Motivatoren-Konferenz in Stuttgart und die enge Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen von Mission-Net in der Westschweiz.

Daniel wird von Andreas begleitet (Mentoring). Regelmässige Meetings in Zürich sind für Planung und Reflektion hilfreich.

8.3.2 Planung Mission16

Zum ersten Mal in der 12-jährigen Geschichte von mission.ch wird der Mission-Event (M16) doppelt ausgetragen. Der Abklärungs- und Vorbereitungsaufwand war dementsprechend intensiv. Wir arbeiten mit zwei Event-Teams, die jeweils die Verantwortung für die Logistik vor Ort übernehmen. Das Programm wird an beiden Orten im gleichen Rahmen und Inhalt durchgeführt. M16 wird wieder im Gate27 und neu im Burgsaal in Thun durchgeführt.

8.3.3 mission.ch-Team

Neu ist Sarah Brühlmann (SAM) anstelle von Damaris Peter (SAM) zum mission.ch-Team gestossen. Als Journalistin und Texterin ist sie uns unter anderem auch im Bereich Sozial Media eine wertvolle Unterstützung.

Benjamin Steffen (VFMG) anstelle von Daniel Spreiter (WEC) sowie Peter Wilburg (Wycliffe) haben neuen Wind und einen breiteren Fokus ins Team gebracht. Sie engagieren sich in den Bereichen Logistik, Programmgestaltung und Teamleitung.

8.3.4 Mission-Net 2015/16

Mission-Net war eine grosse Herausforderung. Trotz intensivem «Lobbying» und einem grösseren Engagement im Bereich Werbung, Kontakten und Impulsen in Gemeinden und verschiedenen Event-Plattformen kamen nur rund 250 Schweizer Teilnehmende nach Offenburg. (125 TN aus der Deutschschweiz, 46 aus der Romandie und 79 Service Team) Der europäische Anlass wurde dennoch als einer der besten der vergangenen 4 Mission-Net-Events gewertet. (Andreas Zindel)

8.4 Missionstheologie: Arbeitskreis für Mission, Kultur und Religion (AfeM)

Wer missiologisch fundiert denken und arbeiten will und das in deutscher Sprache, der tut gut daran, beim afem Mitglied zu werden (www.missiologie-afem.de). Die Zeitschrift em (evangelische missiologie) bringt vier Mal im Jahr reflektierte Beiträge aus der Praxis. Die Jahrestagungen sind jeweils einem aktuellen Thema gewidmet. Zum Anlass des 150-jährigen Jubiläums der China Inland Mission führten die afem und die AfbeT (Arbeitsgemeinschaft für biblisch erneuerte Theologie – www.afbet.ch) im Januar auf Campus Chrischona die erste gemeinsame Tagung durch. Das Thema: «Bewegt, um radikal zu bewegen – was hat uns Hudson Taylor heute zu sagen» wurde auf aktuelle und spannende Weise von verschiedenen Seiten her beleuchtet. Kritische Auseinandersetzung mit den Prinzipien, auf die sich viele «Glaubensmissionen» beziehen fehlten ebenso wenig wie Überlegungen, wie er heute wohl die modernen Medien einsetzen würde, war er doch zu seiner Zeit darin ein Vorreiter.

Als Höhepunkt konnten die beste Master- und Bachelorarbeit mit dem Hudson Taylor Jubiläumspreis ausgezeichnet werden. Die Gewinner sind Timo Doetsch (FTH Giessen) für: «Union with Christ. Das Heiligungsverständnis J. Hudson Taylors als Beitrag für die heutige Missions-theologie». Die beste Bachelorarbeit hat Christian Niederberger (Theologischen Seminar Chrischona) eingereicht zum Thema «Zur Bedeutung der transnationalen Vernetzung bei J. Hudson Taylor und der China Inland Mission».

Mich würde eine aktivere Teilnahme an den Veranstaltungen der beiden Vereine und beim Schreiben von Artikeln aus der Praxis für die Praxis fürs em sehr freuen.

Markus Dubach, OMF-Missionsleiter und Vorstandsmitglied der afem und des AfbeT

Nachtrag: Im em schreibt Markus Dubach zum OMF Jubiläumsjahr weiter: «Wenn du tust, was die Väter taten, tust du nicht, was die Väter taten.

Der obige Ausspruch fasst schön zusammen: Wenn wir Äusserlichkeiten kopieren, wenn wir meinen, durch oberflächliche Anpassungen können wir Hudson Taylor nacheifern, dann stimmt das nicht. Wenn wir tun wollen, was unsere Väter taten, dann müssen wir wissen, was ihre Herzenshaltung war. Diese Haltung ist ein Merkmal von Taylor, das uns bis heute berührt und bewegt. Taylor eiferte Jesus nach, er liebte Gott, die Bibel und pflegte eine innige Beziehung zu Jesus. Der Heilige Geist war für ihn Realität – in schönen und schwierigen Zeiten. Und gerade letztere erlebte Hudson Taylor viele. Alles, was wir tun, soll aus Liebe zu Jesus geschehen und diese Liebe fragt, wie wir mit unserem Nächsten auf Augenhöhe kommen können. Jesus ist wohl ein globaler Gott, aber seine Nachfolger haben eine lokale Identität und Kultur, die sie in seinem Licht erkennen und allenfalls anpassen sollen, aber nicht aufzugeben brauchen». (aus: em1/16)

9. Finanzen

9.1 Rechnung 2015

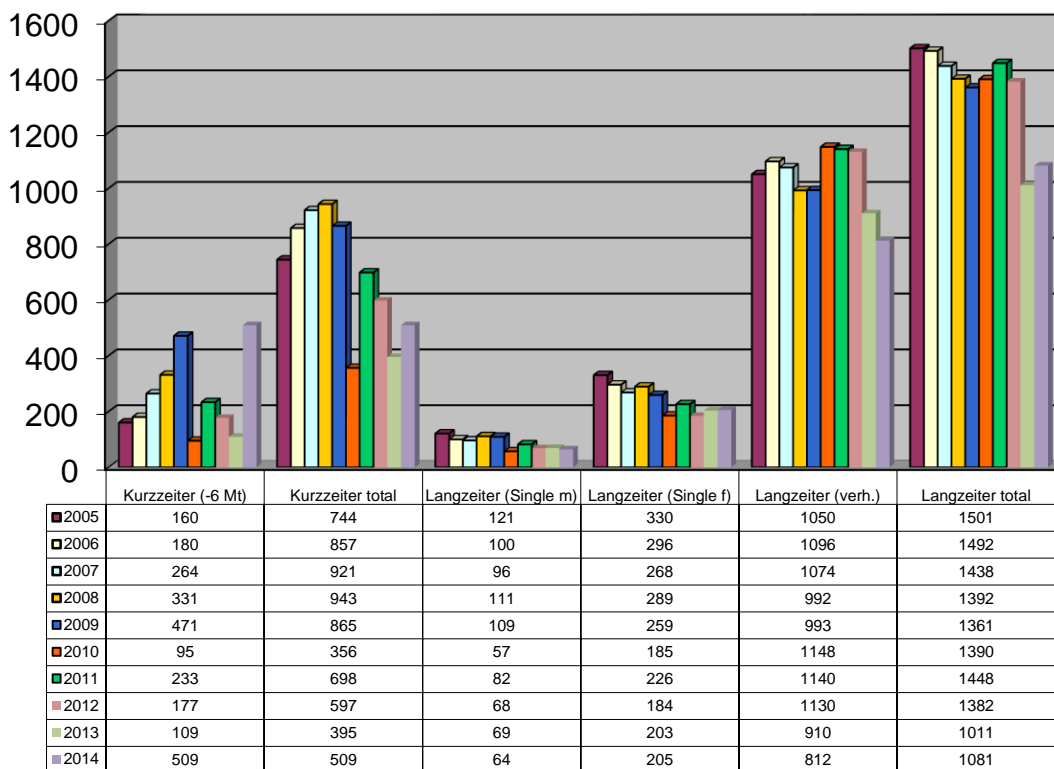
Die Rechnung 2015 schliesst mit einem kleinen Gewinn von CHF 644.20 (Budget CHF 2'230.00) ab. Sie wurde von der Treuhandfirma HST Treuhand AG revidiert. Der Revisionsbericht liegt vor.

Die Rechnungslegung wurde in Gliederung und Bezeichnung an die Bestimmungen von GAAP

FER 21 angelehnt. Die Vorjahreszahlen der Bilanz wurden der neuen Gliederung angepasst. In der Erfolgsrechnung ist ein Vergleich erst wieder ab nächstem Jahr möglich.

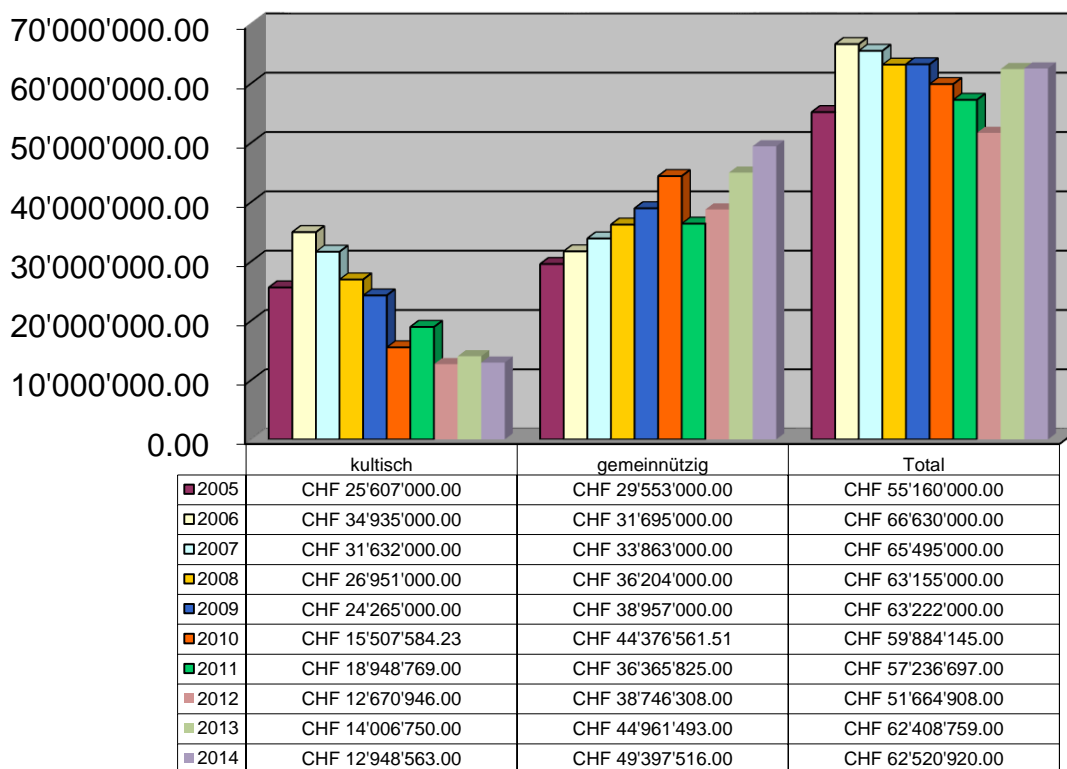
9.2 Statistik 2014

9.2.1 Personal



Beim Langzeiter-Total wurde ab 2013 einen Berechnungsfehler bei den Ehepaaren korrigiert.

9.2.1 Spenden



10. Jahresbericht der AWM für 2015

Ihre Hilfe – eine große Ermutigung für uns!

Sie haben sich für uns eingesetzt und uns unterstützt! Dank Ihrer Hilfe konnten wir auch das Jahr 2015 ohne Minus abschließen. Das ist für uns eine große Ermutigung. Darf ich Sie jetzt einladen, einen «normalen» Montag im Herbst des letzten Jahres mitzuerleben?

8.45 Uhr MMM:

Unsere Woche beginnt mit dem Montags-Mitarbeiter-Meeting. Inzwischen sind wir 30 Mitarbeiter aus 10 Herkunftsländern. Mit Dr. Bern-

hard Ott haben wir auch einen Schweizer dabei. Ein wunderbar verschiedenes, motiviertes Team. Wie waren die Seminare, Kurse und Gemeindeeinsätze der vergangenen Woche? Welche finden diese Woche statt? Es gibt einen Impuls – heute zum Thema: «Wie können wir Wertschätzung ausdrücken?» Mit einer gemeinsamen Gebetszeit starten wir durch.

9.30 Uhr im Eingangsbereich:

Durch die Eingangstüre strömen die Studenten. Heute Vormittag ist Kursbeginn. Zu unserer Freude sind wieder einige dabei, die zum ersten Mal einen Kurs belegen. Andere kommen

schon seit vielen Jahren. «Für mich ist die AWM ein Ort des Friedens und der Inspiration», sagt ein Teilnehmer. In seinem Einsatzland lebt er in ständiger Gefahr und großer politischer Unsicherheit.

11.00 Uhr in einem Besprechungszimmer:

Die Studienberater treffen sich zum Thema: «Wie können wir internationalen Studenten

helfen, mit unserem westlichen Studiensystem klar zu kommen?» Internationale Studenten sind eine große Bereicherung. Sie bringen andere Erfahrungshorizonte, stellen mit ihrer Kultur unser westliches Denken in Frage und haben Glaubenserfahrungen, die durch ihre Andersartigkeit oft sehr berühren.

13.15 Uhr im Speisesaal:

Nach dem leckeren Mittagessen sitzen noch einige Studenten und Dozenten in kleinen Gruppen an den Tischen. Intensive theologische Gespräche hier, humorvolle Geschichten aus dem Einsatz im Ausland dort, persönlicher Austausch mit spontanem Gebet am dritten Tisch.

14.00 Uhr EIMI:



Im Besprechungsraum unseres Instituts für Migration, Integration und Islamthemen (EIMI) bespricht das Team An-

fragen aus verschiedenen Regionen in der Schweiz, Österreich und Deutschland. Nie hätten wir vor drei Jahren erwartet, dass dieses Institut so an Bedeutung gewinnen würde.

Eine Gemeinde stellt ein ganzes Haus für Flüchtlinge zur Verfügung und braucht Beratung. Eine städtische Einrichtung sucht einen

kompetenten Schulungspartner für ihre Mitarbeiter. Eine Pastorenkonferenz möchte sich damit auseinandersetzen, wie wir als Christen Muslimen in unserem Land begegnen.

Von vielen Seiten werden wir gebeten, die Ausbildung zum Integrationsbegleiter «vor Ort» durchzuführen. Im März wird der Integrationsbegleiter in Nürnberg starten, dann geht ein Durchgang in der Schweiz an den Start. Weitere Infos dazu werden folgen.

15.30 Uhr im Büro des Rektors:



Die Akademieleitung (Bild von re: Carmen Crouse, Traugott Hopp, Bernd Weber) beginnt ihre Sitzung

mit Gebet für die Mitarbeiter. Auf dem Tisch liegen Tagesordnung, Kalender und eine Tafel Schweizer Schokolade, die Niklaus Maier als Ermutigung reingegeben hat. Heute geht es um die Weiterentwicklung des Baukonzepts mit den Architekten, den Stand der Finanzen und die Frage, ob ein kurzes thematisch fokussiertes «Zertifikatsstudium» angeboten werden soll. Immer wieder braucht es Weisheit und Mut, um passgenaue Bildungsangebote zu entwickeln.

16.00 Uhr vor der Kaffeemaschine:

In der Pause diskutieren die Studenten über erste Eindrücke aus dem Unterricht. Die vier Schweizer stehen gerade «hörbar» zusammen. Unsere Dozenten bekommen immer wieder sehr gute Rückmeldungen. Die Verbindung von Theologie, Kultur und Leben fordert heraus, bringt neue inspirierende Erkenntnisse sowie konkrete Ideen für den Arbeitsalltag der Studenten.

18.30 Uhr Mitarbeiterbüros:

Nach dem Trubel des Tages sitzen noch einige Kollegen am Schreibtisch: Planungsarbeiten für das nächste Studienjahr, Unterrichtsvorbereitungen, Telefonate mit externen Dozenten, Buchung der aktuellen Anmeldungen zum Organisationsentwickler – übrigens ein vielversprechendes neues Programm für Leiter.

Ahnen Sie etwas davon, wie viel Ihre Unterstützung auslöst und beiträgt? «Bildung, die in Bewegung bringt» – Sie haben daran einen wesentlichen Anteil. Herzlichen DANK!

Traugott Hopp
Rektor

11. AEM Mitgliederliste

11.1 Werke

Agape international
amzi – Focus Israel
EBM – Europ. Bapt. Mission, Schweizer Zweig
El Refugio
emd – Fachstelle f. interkult. Zusammenarbeit
ERF Medien Schweiz, int. Arbeit / TWR
Evangelische Mission im Tschad
Frontiers
Globe Mission Schweiz
indicamino
Interserve Schweiz
JmeM – Jugend mit einer Mission
Kinderwerk Lima
Licht in Lateinamerika
Liebenzeller Mission Schweiz
MEOS – Interkulturelle Dienste
MAF – Mission Aviation Fellowship
Mission Biblique
Mission Plus
MSD – Medien Schriften Dienste
Missionswerk der VFMG
OM Schweiz
OMF Schweiz
ReachAcross
Reach Beyond
SAM – Schweizer Allianz Mission
Servants Switzerland (Onesimo)
SIM International
SMG – Schweizerische Missions-Gemeinschaft
SMM – Schweiz. Mennonitische Mission
Stiftung Latin Link Switzerland
Unihockey für Strassenkinder – floorball4all
WEC International
Wycliffe

11.2 Schulen

TDS Aarau
SBT Beatenberg
IGW International
Theol. Seminar Bienenberg
TSC Chrischona
ISTL International
Martin Bucer Seminar
STH Basel

11.3 Befreundete Werke

Helimission

11.4 Beobachter

Movida